

## XXXVII.

Marc. 14, 22. 24. Das ist mein Leib — das ist mein Blut.

**H**ier steht der Herr, als Hausvater und Priester, unter den Seinen, um alle Gerechtigkeit des alten Passahmahles zu erfüllen. Denn es soll das letzte sein im alten Bund. „Ich werde, spricht er, hinfort nicht trinken vom Gewächse des Weinstocks, bis auf den Tag, da ich es neu trinke in dem Reich Gottes.“ So ergreift er denn die heiligen Gottesgaben, das ungesäuerte Brod und den Becher der Dankagung, welche nun anderthalb Jahrtausende hindurch die gläubigen Israeliten gestärkt hatten, und weiht sie zum Dienste seines Reichs. Dieses Brod, das so oft vom Hausvater gebrochen wurde zum Gedächtniß jener Nacht, da der Würgengel an Israels Thüren vorüberging — es ist hinfort sein Leib; dieser Kelch, den sie tranken bei dem Lobgesang, er ist hinfort das Blut des neuen Testaments. So reicht er Beides seinen Jüngern dar, die mit Verwunderung ihn betrachten, weil seine Worte ihnen dunkel sind, weil sie nicht ahnen, daß die Welt hier an der Gränze zweier Gottesreiche steht. — Der Einzige aber, der sich abwendet von dem Mahle des Friedens, und den Bund beider Testamente bricht, ist der Verräther Judas — und der Kaufpreis des neuen Passahlammes ist bereits in seiner Hand.

